

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

269 (14.11.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062481)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 269.

Mittwoch, den 14. November 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Es tauchen jetzt in der Presse Gerüchte auf, die von der Wiedereinführung des Zeitungstempels, des Befähigungsnachweises für Zeitungsherausgeber und der Kautionen für Zeitungen wissen wollen. Was daran ist, können wir von hier aus nicht beurtheilen. — Die Abberufung des Grafen Benomar, des Votschafers Spaniens, von seinem langjährigen Posten in Berlin wird diesseits sehr bedauert. Graf Benomar ist in Wahrheit in Berlin hoch angesehen und sehr beliebt, auch ist er in die deutschen Verhältnisse eingeweiht. Daß er dennoch abberufen worden ist, hat Anfangs auch nicht wenig in Verwunderung gesetzt, am meisten soll sich der zu seinem Nachfolger ernannte bisherige Votschaffer in Rom, Graf Ascon, darüber verwundert haben. Seine Wahl für die Votschaft in Berlin läßt aber gerade erkennen, daß diesem Wechsel kein Schwinden der Freundschaft Spaniens zu Deutschland zu Grunde liegt; denn Graf Ascon ist ein Freund Deutschlands ebenso wie Benomar. Nach Ansicht des Ersten soll der Personenwechsel rein innerer politischer Natur sein, nicht das Mindeste aber mit der äußeren Politik zu schaffen haben. In Spanien ist der Marquis Vega de Armijo Minister des Aeußeren geworden, der nach dem dort herrschenden Gebrauch nun seinen Freunden Stellen zu verschaffen hat. Freilich ist Vega de Armijo freud und ist bekanntlich hinsichtlich der marokkanischen Frage der Meinung, daß Spanien nur in Gemeinschaft mit Frankreich seine Wünsche auf Marokko verwirklichen könne. So stehen die Sachen jetzt, und nun wird es darauf ankommen, wie weit die Freundschaft Vega de Armijo's für Frankreich gehen wird. Jedenfalls ist hierin nicht viel zu beforgen, besonders deswegen nicht, weil Frankreich selbst die allgeringsten Ansprüche auf Marokko zu haben vermeint, eine Ueberlassung desselben an Spanien jedes Ministerium aber unpopulär machen und stürzen würde. Wer in Spanien aber die Berechtigung der Ansprüche auf Marokko spanischerseits nicht unbedingt anerkennen wollte, der würde sich geradezu des Landesverrats schuldig erweisen. Daß Frankreich sich gutwillig zu Konzessionen in Bezug auf Marokko verstände, erdreistet sich in Spanien aber auch kein Mensch zu behaupten, der nicht zu den rothen oder schwarzen Ultras gehöre. Uebrigens hat Spanien auch noch Interessen am Mittelmeer und laufen dieselben vielfach mit denen Italiens zusammen, wodurch es wieder in Beziehung zum Dreibunde gebracht wird. — Wie im verfloßenen Jahre, so betonte Lord Salisbury auch bei dem diesjährigen Lordmayorshankett die Friedensliebe der Mächte, doch gab er zu, daß durch die Gefühlsausbrüche eines schlecht unterrichteten Volkes die Regierungen fortgerissen werden könnten. Deshalb dürfe man auch nicht unvorsichtig bleiben, England müsse darauf Rücksicht nehmen. Glücklicherweise befindet sich in England das Volk mit der Regierung vollständig ein in dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens. Welches Volk Lord Salisbury mit dem „schlechtunterrichteten“ wohl im Auge hat? Dabei ist wohl nicht schlaggegriffen, wenn man seine Blicke über den Kanal richtet, wo man jetzt wieder einmal auf Boulanger blickt, als ob er der Heiland sei. Freilich zeigen sich jetzt sehr viele der Ansicht zu, daß der „braue General“, sobald er erst Diktator geworden, an nichts weniger als an einen Krieg mit dem Auslande denken werde. Dazu heißt er

nicht den Rath, wohl aber sei ihm die Fähigkeit zuzutrauen, die Franzosen durch allerlei Kunststücke im Innern zu fesseln und mit der Rebandede abzuhalten, was recht wohl möglich ist, da es dem französischen Volke selbst vor dem Kriege gelang.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser geleitete am Sonntag Nachmittags 3 1/4 Uhr, nach Aufhebung der Tafel im Marmor-Palais, Se. Maj. den König von Sachsen und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg von Sachsen nach dem neuen Kasino des Offiziercorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments, welches von Allerhöchstdemselben eingehend in Augenschein genommen wurde. Nach längerem Verweilen daselbst gab Se. Maj. der Kaiser den sächsischen Gästen bis zum Bahnhof in Potsdam das Geleit. Nach ihrer Abreise begab sich der Kaiser nach dem Marmor-Palais zurück und vertrachte die noch übrigen Nachmittagsstunden mit Erledigung von Regierungs-Angelegenheiten in seinem Arbeitszimmer. Am Abend sahen die Kaiserl. Majestäten Seine Hoheit den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein bei sich zum Theil, Höchstwelscher bereits an der kaiserlichen Mittagstafel theilgenommen hatte. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Se. Maj. der Kaiser längere Zeit allein und empfing im Marmor-Palais den Vizeadmiral v. Blanc, welcher Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich am 13. d. M. auf Se. Maj. Pauserschiff „Kaiser“ nach Kopenhagen begleitet und sich vor seiner Abreise nach dort bei Se. Majestät dem Kaiser abmeldete. Später nahm Seine Majestät die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinetts Wiell. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und dem Kriegsminister Generalleutnant Bronsart von Schellendorff. Den Nachmittag über verblieb Se. Maj. der Kaiser im Marmorpalais. — Dem Vernehmen nach wird die kaiserliche Familie voraussichtlich am 22. d. M. zum Winteraufenthalte vom Marmor-Palais nach Berlin übersiedeln.

— Die evangelische theologische Fakultät zu Gießen hat dem Fürsten Bismarck die theologische Doktorwürde ertheilt.

— Das Plenum des Bundesraths trat in die zweite Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. Die Berathung wurde nicht beendet und die Sitzung nach vierstündiger Dauer vertagt. Ueber die definitive Stellungnahme des Bundesraths zu den Vorschlägen der Subkommission läßt sich Authentischs somit noch nicht berichten.

— Die „Post“ spricht auf's Neue den Wunsch aus, daß der deutsche Markt sich von jeder Beteiligung an der geplanten neuen russischen Anleihe fern halten möge.

— Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist am 11. d. M. in Berlin unterzeichnet worden.

— Das deutsch-englische Abkommen betreffs der Blockade der ostafrikanischen Küste zwecks Unterdrückung des Sklavenhandels wird aller Wahrscheinlichkeit nach in Berlin und in London veröffentlicht werden.

— Auf die Adresse der preussischen Bischöfe erfolgte die nachstehende Antwort Sr. Majestät Kaiser Wilhelms: Mit Wohlgefallen habe Ich die Huldigungsadresse empfangen, welche Sie, Herr Erzbischof, in Gemeinschaft mit Ihren bischöflichen Amtsbrüdern an

Julda an Mich gerichtet haben. Die nach Gottes Rathschluß in diesem Jahre über Mich, Mein Haus und das Vaterland verhängte Doppelttrauer findet in Ihrer Adresse einen so tiefempfindenen Ausdruck, daß unter den zahlreichten Beileidsbezeugungen die Ihre Mir besonders werthvoll gewesen ist. Nicht minder wohlthuend berührt Mich Ihr patriotischer Segenswunsch zu Meiner Thronbesteigung. Mein Leben und Meine Kraft gehören Meinem Volke, dessen Wohlfahrt zu fördern die schönste Aufgabe Meines königlichen Berufs ist. Daß Ich die Glaubensfreiheit Meiner katholischen Unterthanen durch Recht und Gesetz gesichert weiß, stärkt Meine Zuredung auf dauernde Erhaltung des kirchlichen Friedens. Indem Ich Ihnen, Herr Erzbischof, und den Mitunterzeichneten der Adresse für die lokale Kundgebung aufrichtig danke, verbleibe Ich Ew. Hochwürden wohlgenegter Wilhelm, R. Marmorpalais, den 7. November 1888. An den Erzbischof von Köln Dr. Krementz zu Köln.

— Der Vorstand des Universitätsstudienvereins empfing aus Zanzibar folgende Drahtmeldung: „Die Deutschen blockiren Pangani und Tanga. Ein Bombardement ist wahrscheinlich bevorstehend.“

— Posen, 12. Nov. Der Warschauer Kurier „Poranny“ meldet: Die Königin Natalie von Serbien hat die Herrschaft Rutno definitiv angekauft.

— Dresden. Die zur Feier des 800 jährigen Regierungsjubiläums des Hauses Wettin im kommenden Jahre geplanten Festlichkeiten werden muthmaßlich Ende Mai stattfinden.

Ausland.

Brüssel, 12. Nov. Gestern ist in Gegenwart des Grafen von Flandern, des Prinzen Balduino, mehrerer Minister u. s. w. die Internationale Ausstellung geschlossen worden.

Paris. Der seiner Zeit fälschlich für einen Deutschen gehaltene Lehr, der den Lieutenant Lorillard in Belfort verwundet, ist zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden. — Ein Bewohner von Ferouard (?) ist unter dem Verdacht des Hochverrats in das Untersuchungsgefängniß in Nancy eingeliefert worden. Wie es heißt, hat man bei seinem Kinde einen Brief von seiner Hand an den Gouverneur von Straßburg gefunden, in dem er ein offenbar schon früher gemachtes Anerbieten wiederholt, demselben um den Preis von 40,000 Franken ein Lebelgewehr nebst Patronen zu überlassen.

Marseille, 12. Novbr. Bei dem gestrigen royalistischen Bankett betonte Marquis Breteuil, die Monarchie allein könnte Frankreich groß und glücklich machen. Die Unzufriedenheit wachse im Lande täglich, ein Wechsel der Regierung stehe bevor. Die Konservativen verjuchten sich mit den gemäßigten Republikanern zu verständigen, was mißglückte. Uebergehend auf Boulanger sagte Breteuil, Boulanger sei eine von dem allgemeinen Stimmrecht adoptirte Formel, um das gegenwärtige Regime zu verdammen und ein anderes zu fördern. „Wir sind nicht die Bundesgenossen Boulanger's, dessen Triumph einen Krieg herbeiführen würde. Die Wahlen von 1889 werden eine konservative Mehrheit ergeben, worauf die Monarchie eingesetzt und Frankreich Stabilität wiedergegeben wird.“

Rom. Das amtliche Blatt veröffentlicht einige Erlasse über Veränderungen in den Kommandostellen der Marine. Danach werden die Vizeadmirale G. Acton, Martini und Drenco auf ihr Ansuchen

Abonnementspreis dieses täglich erscheinenden Blattes für November und Dezember 1,50 Mark.

Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

Was ihm anfänglich nur als eine allerliebste Episode seines Vabeaufenthalts, als ein reizendes Sylter Abenteuer erschienen war, das drohte nun von verhängnisvoller Bedeutung für seine ganze Zukunft zu werden, denn schon zweimal hatte er in unruhigen Nächten den Entschluß gefaßt, abzureisen, und zweimal hatte er diesen Entschluß als einen unausführbaren aufgegeben, sobald er nur wieder in Maren's leuchtende, unergründlich tiefe Augen geschaut.

So war eine entscheidende Erklärung unausbleiblich geworden, und Maren selbst sollte es sein, die gegen ihren Willen den letzten Anlaß dazu gab.

Als Felix eines Morgens um die gewohnte Stunde die kleine Kammer betreten hatte und im Begriff war, den Malfassen zu öffnen, erschien Uwe Petersen in der Thür seines anstoßenden Wohnzimmers und sagte mit einiger Verlegenheit: „Maren wird heute nicht da sein, Herr! Sie ist wieder zu dem Gärtner gegangen.“

Die unerwartete Mittheilung traf den Maler wie ein hinterlistiger Schlag. Er war aufs Tiefste bestürzt; aber im nächsten Augenblicke regte sich in seinem Innern doch auch wie heiß aufsteigender Zorn.

„Zu dem Gärtner?“ wiederholte er. „Und ohne mir etwas davon zu sagen? Ich meine doch, daß wir ein festes Abkommen getroffen haben, welches mindestens bis zur Vollendung meines Bildes in Kraft bleibt!“

„So ist es, Herr — und das habe ich ihr auch gesagt; aber sie meinte, das Bild wäre ja fertig, und wenn sie sich einmal was vorgefetzt hat, dann ist eben nichts mehr mit ihr anzufangen.“

Felix biß sich auf die Lippen. Das Bild war in der That fertig, vollständig fertig, und nur zum Schein noch hatte er sich während des letzten Tages damit beschäftigt. Maren hatte ihn also durchschaut und ihm auf die unzweideutigste Weise zu erkennen gegeben, daß sie nun nichts mehr mit ihm zu schaffen haben wolle. Das war für seine persönliche Eitelkeit vielleicht nicht minder empfindlich, als für seine Liebe, und in diesem Augenblicke sagte er

den unumstößlichen Entschluß, daß dem unwürdigen Zustand ein rauches Ende gemacht werden müsse auf jede Gefahr hin und um jeden Preis.

Als Maren am Abend bei vollem Mondlicht den Heimweg antrat, sah sie den jungen Maler plötzlich an ihrer Seite. Es war zu spät, um einer Begegnung mit ihm auszuweichen, und sie machte dazu auch keinen Versuch. Ruhig erwiderte sie seinen Gruß, und nur ihr erster Blick schien etwas wie eine Mahnung oder eine Bitte an ihn zu richten. Aber er war nicht mehr ruhig genug, sich durch eine solche stumme Bitte zurückhalten zu lassen, und schon das Beben seiner Stimme mußte ihr die Erregung verrathen, in welcher er sich befand.

„Sie sind vor mir gestanden, Maren“, begann er ohne alle weitere Einleitung, „und ich habe Sie hier erwartet, um wenigstens die Ursache dieser Flucht zu erfahren. Ist Ihnen meine Person so widerwärtig, oder haben Sie einen anderen geheimen Grund, mir auszuweichen, als wenn ich es auf Ihr Verderben abgesehen hätte!“

„Warum fragen Sie mich danach?“ erwiderte sie. „Warum legen Sie dem, was ich thue, überhaupt eine so große Bedeutung bei? Sie haben mich für einen Dienst bezahlt, den ich Ihnen leisten sollte, und da Ihre Arbeit nun beendet ist, gehe ich wieder meiner gewohnten Beschäftigung nach — das ist Alles!“

„Nein, das ist nicht Alles, Maren! — Und damit es endlich kein Mißverständnis mehr gebe zwischen uns, frage ich Sie hier, wo uns Niemand sieht, als der Sternenhimmel da oben und der, welcher ihn regiert, ob Sie mir angehören wollen, wenn ich Ihnen Alles zu Füßen lege, was ich besitze, mein Herz, mein Vermögen und meinen Namen?“

„Sie sollten Gott nicht anrufen bei solchen Worten!“ sagte sie, indem sie stehen blieb und ihr Köpfchen höher aufrichtete als sonst. „Halten Sie mich für so thöricht, daß ich nicht durchschaute, wie Sie nur Ihren Spott mit mir treiben wollen?“

„Aber ich schwöre Dir, Mädchen, daß ich Dich heiß und wahrhaftig liebe, und daß ich Dich als ein rechtschaffener Mann zu meinem Weibe machen will, was auch immer die Klatschbuben und die Philister draußen in der Welt dazu sagen mögen! Du kannst jede Bürgschaft von mir fordern, welche nöthig ist, um Dich endlich

zu überzeugen — nur sage mir, daß Du mein sein willst — mein für das ganze Leben!“

Zun ersten Mal, seitdem er in einen Verkehr mit ihr getreten war, glaubte Felix etwas wie ein freundliches Aufleuchten auf ihrem Antlitz wahrzunehmen, und dieser wirklich oder vermeintliche Eindruck seiner stürmischen Werbung erfüllte ihn mit einer so freudigen Gemüthsstimmung, daß er der süßen Verlockung nicht zu widerstehen vermochte und ihre schöne schlanke Gestalt mit Ungestüm in seine Arme preßte. Wie in einer Betäubung ließ sie es während der Dauer weniger Sekunden geschehen. Dann aber machte sie sich mit sanfter Entschiedenheit los und sagte mit jener klaren und freundlichen Ruhe, die eine der liebenswürdigsten Eigenschaften ihres Wesens ausmachte:

„Ich danke Ihnen für die große Güte, die Sie mir erweisen wollen, und ich glaube Ihnen auch, daß Sie es ehrlich meinen; aber wir wollen nicht erst viele Worte darüber machen — es kann nicht sein!“

Das war eine Antwort, wie Felix sie wohl am allerwenigsten erwartet hatte.

„Es kann nicht sein?“ wiederholte er bestürzt. „Und warum kann es nicht sein, Maren?“

„Weil ich meine armen Eltern niemals in ihrer Noth verlassen werde, und —“

„Aber wer spricht auch davon? Sie sollen mit uns gehen, und statt des einen Kindes werden sie künftig deren zwei haben. Wir werden uns irgendwo in einem versteckten Winkel ein stilles Häuschen bauen, und da wird Platz sein für uns Alle.“

„Uwe Petersen ist zu alt, um seine Heimath noch einmal zu verlassen und sein krankes Weib würde eher sterben, als daß sie es thäte — noch einmal, Herr, es kann nicht sein.“

„Aber Du kannst doch nicht ewig an das Siechbett dieser Frau gefesselt bleiben, die noch zehn Jahre und darüber leben kann. Willst Du ihnen denn vielleicht aus falsch verstandener Dankbarkeit Dein eigenes Glück ganz ruhig zum Opfer bringen, ohne daß ihnen damit auch nur etwas geholfen wäre?“

(Fortsetzung folgt.)

zur Verfügung gestellt und die Kontradmiraal Lopera und Noce zu Vizeadmiralen ernannt, der Präsident des Admiralsrats, Vizeadmiral Pacoret di San Bon, ist seiner Stellung enthoben und zum Geschwommandanten des 2. Marine-Departements (Neapel) an Stelle des Vizeadmirals G. Acton ernannt worden, letzterer wurde zum Präsidenten des Admiralsrats berufen. Ferner wurde der Vizeadmiral Dacia zum Oberkommandanten des Geschwaders ernannt und der Kontradmiraal Morin mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Unterstaatssekretärs im Marineministerium beauftragt.

London, 12. Nov. Im Unterhause kündigte Matthews an, daß Warren, der Polizeichef der Hauptstadt, demissionirte, und sei die Demission angenommen. (Beifall.) Hamilton erklärt, in diesem Jahre seien keine neuen Forderungen für die Verstärkung der Flotte beabsichtigt, aber in der nächsten Session.

London, 12. Nov. Ein Telegramm der „Times“ von gestern meldet, daß in Zanzibar der Beginn der Blockade auf die Vorstellung des englischen Generalkonsuls bis nächste Woche verschoben ist, um den englischen Missionaren in Magila die Abreise zu ermöglichen. Die Blockade wird die ganze Küstenlinie der deutschen Schutzgebiete umfassen; die deutschen Schiffe liegen südwärts von Tanga bis zur Mainianinsel, die englischen von hier ab bis zum Rowamafuß. Zu einer wirklichen Blockade selbst sind innerhalb der genannten Grenzen mehr Schiffe erforderlich. „Agamemnon“ bleibt wahrscheinlich als Wachtschiff in Zanzibar. Gerüchteleise hätten die Araber aus Minengani und der Tughibay die Portugiesen vertrieben.

Petersburg, 11. Nov. Der Großfürst Thronfolger ist heute zur Feier des Regierungsjubiläums des Königs von Dänemark nach Kopenhagen abgereist.

Madrid, 12. November. Von der wachsenden Unbeliebtheit Canovas del Castillo ist bereits berichtet worden, auch von den feindseligen Kundgebungen gegen diesen konservativen Staatsmann; auch heute meldet wieder ein Telegramm aus Madrid von gestern einen gleichen Vorfall. Studenten und eine große Volksmenge umdrängten Canovas bei seiner Ankunft heute Morgen und verhielten ihn fast, von der Stelle zu gelangen. „Nieder mit Canovas!“ erscholl es wieder und wieder. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, ihn nach seiner Wohnung zu bringen. Nachmittags wiederholte sich das Geschrei, auch wurden Steine gegen die Fenster des konservativen Klubs und der konservativen Zeitung „Epoca“ geworfen.

Petersburg, 12. Nov. Dem „Grashanin“ zufolge wird der Minister der öffentlichen Verkehrsanstalten, Admiral Postel, welcher den Abchied erbeten und erhalten hat, nach Beendigung der Untersuchung über den Bahnunfall am 17. Oktober cr. seinen Posten verlassen. — Nach einer Meldung aus Charkow hat zwischen den Eisenbahnstationen Borki und Tarnowka am Sonnabend Abend abermals eine Jugentgeißelung infolge Zusammenstoßes zweier Güterzüge stattgefunden. Zwei Personen sind dabei verwundet worden.

Riga, 6. November. (Ruffifizierung der Ostsee-Provinzen.) Der Kultusminister hat sämtlichen Lehrern und Lehrerinnen der Elementarschulen in den Ostseeprovinzen eine Verfügung durch die betreffenden Aufsichtsborgane zustellen lassen, welche in folgenden Punkten gipfelt: 1. Diejenigen Lehrer, welche trotz ihrer Befähigung und der früher abgegebenen Versicherung, die russische Sprache sich anzueignen, dieselbe noch nicht erlernt haben, sind sofort und bedingungslos zu entlassen, 2. Diejenigen Lehrer, welche das eifrige Bestreben gezeigt haben, Russisch zu erlernen, dasselbe aber doch noch nicht genügend beherrschen, können unter Umständen bis zum 1. August nächsten Jahres ihre Posten weiter bekleiden. Sind sie dann der russischen Sprache nicht durchaus mächtig, so erfolgt gleichfalls am dem bestimmten Termine ihre bedingungslose Entlassung.

Belgrad, (Der Parteiaustritt Joan Ristitsch's), des erprobten Führers der liberalen Partei in Serbien, ist zu Anfang des Monats erschienen. Er stimmt mit der Proklamation des Königs darin überein, daß die Lage des Landes einer radikalen Heilung bedürfe. Diese könne nur durch die Revision der Verfassung herbeigeführt werden. Die Konstitution von 1869 gleiche einem alten Krieger, der so viele Wunden an seinem Körper trägt, daß die ganze Welt an seiner weiteren Fähigkeit, den Kampf fortzusetzen, zweifelt, außerdem fehle der jetzigen Verfassung jenes Ansehen und jene Autorität, welche notwendig sind, wenn sie als unantastbares Heiligthum gelten soll. Die Verhältnisse Serbiens hätten seit jenem Erlasse einen so raschen Aufschwung genommen, daß die alten patriarchalischen Formen nicht mehr genügen. Vor Allem müsse die von der Mitregierung hieher so gut wie ausgeschlossen Intelligenz des Landes ins Parlament eintreten. Die bereits vor acht Jahren von den Liberalen angeforderte Verfassungsrevision lasse sich jetzt nicht länger aufschieben. Was übrigens bisher keiner der politischen Parteien gelungen ist, dies wird jene Initiative, welche vom Throne selbst kommt, ins Werk setzen.

Konstantinopel, 12. Nov. Gestern fand die feierliche Ueberreichung des dem Sultan vom König von Griechenland verliehenen Großkreuzes des Erlöserordens statt. Was wohl die strenggläubigen Moslems dazu sagen werden?

Triest, 11. Nov. Kontradmiraal Hollmann und die Kommandanten der zum deutschen Schulgeschwader gehörigen Schiffe statter heute Mittag dem Statthalter Baron Pretis, dem Kommandanten des Triestiner Seebezirks, Vize-Admiral Baron Wiplinger, und anderen hervorragenden Persönlichkeiten von Triest Besuche ab. Die Bora hat nachgelassen; das Wetter ist wieder schön geworden.

Sofia, Wie alljährlich so hatte auch heuer die Mutter unserer Fürsten, Herzogin Clemetine, beschlossen, am Allerheiligentage nach Koburg zu reisen, um an dem Grabe ihres dort ruhenden Gatten zu beten. Durch den inzwischen plötzlich eingetretenen Tod des Oberhofmarschalls Grafen Grenaud wurde die Reise hinausgeschoben. Am Mitte November wird aber die Dame den beschwerlichen Weg nach Koburg in Begleitung ihres Hofstaates antreten. Auf den vollständig privaten Charakter des Besuchs braucht nach Obigem nicht erst besonders hingewiesen zu werden. Trogdem sind wir überzeugt, daß, wenn die Herzogin in Koburg weilt, wieder alle erdenklichen Fabeln aufgesetzt werden. Man wird wieder von einem Familienrath, Abdankung des Fürsten, Kuratelsandrohung u. s. w. wissen wollen, und dabei gar nichts wissen. — Gegenwärtig ist in Sofia eine interessante Gesellschaft versammelt. „Granatmänner“ wurde sie schnell vom Volksmunde getauft. Das Kriegsministerium beabsichtigt nämlich, größere Granatentlieferungen abzuschließen und so haben sich hier die Vertreter der großen Werke von Krupp und Gruson ein Stellbühnen gegeben. Im Auftrage des Ersteren weilt hier Kommerzienrath Bartels aus Stuttgart, welcher mit dem ständigen Vertreter des Hauses Krupp in Bulgarien, Herrn Paul Rauffmann, die Verhandlungen leitet, während Namens der Gruson'schen Werke Herr Diederichs in Konstantinopel tritt.

(M. N. N.) Tripolis, 9. November. (Von den Mahdisten.) Nach über Benghazi eingegangenen Nachrichten fand in dem Gebiete des Sultans von Wadai östlich von Darfar ein Zusammenstoß zwischen Mahdisten und der Bevölkerung von Wadai statt. Die Mahdisten sollen in einer Stärke von 70 000 Mann unter Ghanuh die Stadt Wadai angegriffen und mit einem Verluste von 3000 Todten zurückgeschlagen worden sein. Bei einem erneuten Angriff nahmen sie jedoch Wadai sogleich ein. Der Sultan mußte in das Ghiri-Gebirge flüchten.

(Neu. Bur.)

Marine.

§ Wilhelmshaven, 13. Nov. S. M. Torpedoboot „D 4“ ist gestern Vormittag und S. M. Torpedoboot „S 4“ und „S 6“ gestern Nachmittags von der Hauptstadt aus See zurückgeleitet und im neuen Hafen eingelaufen. — Der Hauptmann und Kompaniechef im Seebataillon Floerte ist vom Urlaub zurückgeleitet. — Assistentarzt I. Kl. König hat einen 14tägigen Vorurlaub nach Leipzig angetreten. — Der Verwaltungsrath des Seebeck'schen Werkes hat sich in der Admiralität kommandirt.

— Von S. M. S. „Leipzig“. Die „Kolonialzeitung“ bringt Einzelheiten über den Kampf, den S. M. S. „Leipzig“ am 22. September in Bagamoyo mit den Eingeborenen hatte, welche die Niederlassung der Ostafrikanischen Gesellschaft angegriffen. Da die Angreifer sich gut hinter die Hüften versteckten, wurden dieselben vom Stationsgebäude aus mit Granaten beworfen und zugleich die schon mit S. M. S. „Leipzig“ verabredeten Nothsignale gegeben, welche gegen 11 Uhr Abends aussetzte. Die ankommenden Bote wurden vom Strande aus mit Gewehrfeuer empfangen, welches von der Marine mit Geschütz- und Gewehrfeuer erwidert wurde. Die Truppen landeten mit Hurrah und trieben die Rebellen in die Stadt zurück, wo sich ein ziemlich heftiges Straßengefecht entwickelte. Nachdem die Rebellen zurückgeschlagen worden waren, zog sich die Marine etwa gegen 5 Uhr Abends, unter Zurücklassung eines Offiziers und 30 Mann auf die „Leipzig“ zurück. Am nächsten Tage wurden von den Soldaten des Bali ca. 100 Todte, größtentheils Eingeborene, aber auch Araber und einige von dem Sultan übernommene Soldaten, die gegen die Deutschen gefallen waren, beerdigt. Die Anzahl der Verwundeten, sowie die vielen fortgeschleppten Todten, hat nicht festgestellt werden können. Die Ruhe in der Stadt wurde von da ab eigentlich nicht mehr gestört. Herr v. Gravenreuth, der Vorsteher der Station, hat es seitdem auch mit Erfolg versucht, zur Dfensivüberzeugung.

Notales.

□ Wilhelmshaven, 13. Nov. Während der mit dem gestrigen Tage begonnenen dienstlichen Abwesenheit des Herrn Verwaltungsdirektors der hiesigen Kaiserlichen Werft wird derselbe durch den Marine-Intendantur-Sekretär Herrn Schumacher vertreten.

§ Wilhelmshaven, 13. Nov. Die Geh. Admiralitäts-Ratze Briz und Gurlt sind von Kiel kommend in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

□ Wilhelmshaven, 13. Nov. Aus Anlaß eines gedruckten Schreibens, das ein Hamburger Geschäftsmann vor Kurzem an einen Briefträger gerichtet hat und das die Aufforderung enthält, ihm gegen eine feste Vergütung von 2,40 Mk. 200 „gute Adressen“ von Personen, welche in dem Bestirbezirk des Briefträgers wohnen, aufzuschreiben und einzusenden, hat die obere Postbehörde an das ganze untergestellte Personal den Hinweis gerichtet, daß derartigen Anträgen aus den Kreisen des Publikums seitens der Verkehrsanstalten, sowie von den Beamten und Unterbeamten eine Folge nicht gegeben werden darf.

† Wilhelmshaven, 12. Nov. Im Kaisersaal wird am Donnerstag und Freitag, 15. und 16. Nov., der Physiker Herr P. Ciompa aus Bremen vermittels seines agiologischen Apparates Original-Tableaux, beleuchtet mit elektrischem Licht, u. A. die Bestigungen Deutschlands in Afrika, Nordenstjörns Nordpol-Expedition u. c., vorführen, und so bietet sich uns die Gelegenheit, unsere neuen Bestigungen bildlich kennen zu lernen, woran sich ein leichtfasslicher Vortrag schließt, der uns die Verhältnisse daselbst näher beleuchtet. An beiden dieser Tage finden um 5 Uhr Nachmittags Extra-Vorstellungen für unsere liebe Schuljugend statt, und ist das Eintrittsgeld zu denselben für die Kinder besonders so sehr ermäßigt, daß es jedem Kiade ermöglicht ist, diese Vorstellungen besuchen zu können. Außer dem reichhaltigen Sehenwerthen für Kinder wird auch das Land der Märchen durch die Darstellung des „Dornröschen“ berührt. Wir glauben, es ist damit für Kleine und Große aller Stände etwas Sehenwerthes geboten, was eben, wie man zu sagen pflegt, nicht alle Tage vorkommt.

□ Wilhelmshaven, 13. Nov. Das Sprichwort „Nadant ist der Welt Lohn“ dürfte einem hiesigen Kommiss durch einen demselben in der vergangenen Sonntag-Nacht betroffenen Vorfall in recht lebhafter Erinnerung gebracht worden sein. Derselbe schlug zur genannten Zeit seinen Nachhauseweg durch den Park ein; hier selbst begegnete er einem vor Frost zitternden, jedoch anständig gekleideten Manne, welcher, seine trostlose Lage schildernd, ihn um Nachquartier antrah. Unter edler Menschenfreund willfahrte gern dieser Bitte und nahm den Mann mit in seine am Park belegene Wohnung, wo er selbigem einen Ruheplatz auf dem Sopha anwies. Mit dem erhabenen Gefühl, eine edle Christenpflicht erfüllt zu haben, erwachte unfer junger Kaufmann am anderen Morgen, vor beschreibender aber sein Erstaunen, als er wahrnehmen muß, daß sein Gast und mit ihm auch seine werthvolle Uhr spurlos verschwunden sind. Die sofort von ihm bei der Polizei gemachte Anzeige dürfte hoffentlich zur Entdeckung des gemeinen Gauners führen.

§§ Wilhelmshaven, 13. Nov. (Theater.) Die diesjährige Theatersaison schloß mit der gestrigen Vorstellung, zu welcher die Direktion Paul Lindans hervorragendes 4 aktiges Schauspiel „Maria und Magdalena“ gewählt hatte, in schönster Weise ab. Die Darstellung war eine glanzvolle, wobei sich hauptsächlich Frl. Eichrodt, Frl. Diez, Herr Krilling, Herr Direktor A. de Nolte und Herr Drogosky auszeichneten. Die Maria wurde von Frl. Eichrodt mit bewunderungswürdiger Feinheit und Tiefe gegeben, der man ein tüchtiges Studium anmerkte. Vortrefflich wurde sie assistirt von Frl. Corvin, welche die Magdalena übernommen hatte. Frl. Diez als Elli stand aufs Anmuthigste zwischen den beiden Darstellerinnen und übte in gewohnter Weise ihren Zauber auf die Zuschauer aus. Fürst Bernd wurde von Herrn Krilling ganz im Geiste seiner Rolle wiedergegeben, wobei ihm seine elegante Gewandtheit sehr zu statten kam. Herr Direktor A. de Nolte war als Berren ganz vortrefflich, ebenso Herr Drogosky als Akademieprofessor. Selbstverständlich fehlte es nicht an wohlverdientem Beifall, an dem auch die übrigen hier nicht genannten Herrschaften guten Antheil haben. Leider wollte in dem Theaterbesuch in diesem Jahre kein so rechter Zug kommen, was umso mehr zu bedauern ist, da die Direktion sich alle Mühe gab, das Publikum warm zu machen. Doch wenn sie dieses mal auch keinen materiellen Erfolg zu verzeichnen hat, so kann sie doch mit dem Beifall zufrieden sein, welcher ihr hier zu theil wurde. Frl. Diez und Herr Schlemm wurden bei ihren Benefizien durch außerordentlich zahlreichen Besuch ausgezeichnet, sowie auch durch Lorbeerkränze und Bouquets. — Möge die Gesellschaft allerwärts gut aufgenommen werden. Hoffentlich wird dieselbe im nächsten Jahre Wilhelmshaven wieder besuchen. Die Gesellschaft giebt ihre nächsten Vorstellungen in Barel, und besucht dann noch andere Städte Oldenburgs und Ostfrieslands.

** Wilhelmshaven, 13. Nov. Bezüglich des Stiftungsfestes des Männer-Turnvereins „Jahn“ theilen wir noch ergänzend mit: Das anfänglich geplante Schauturnen hatte wegen Mangel an Theilnehmung aufgegeben werden müssen. Nach der Festrede des Vorsitzenden, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endigte, wurde mit den Aufführungen begonnen, welche ebenso wie Konzertstücken von dem zahlreich erschienenen Publikum recht beifällig aufgenommen wurden. Wenn dem Humor durch die Vorführung der „drei jüngsten Mitglieder“ Rechnung getragen war, so zeugte das Kärtchen am Red davon, daß der Verein in dieser Hinsicht in seinen Leistungen nicht zurückgeblieben ist; die von Anfängen zum Schwierigen entwickelten Übungen wurden durchweg sicher und

zumeist mit recht guter Haltung ausgeführt. Die darauf folgenden Marmirgruppen waren sinnerreich zusammengestellt und da auf Geräusche und Beleuchtung äußerste Sorgfalt verwendet war, so vertheilte sie ihre Wirkung nicht. Für die größeren Gruppen war der Raum auf der Bühne nicht groß genug, um so mehr aber kamen die kleineren Gruppen, voran „die Parzen“ zur schönsten Geltung und wurde ihnen das wohlverdiente Lob und reger Beifall alleseitig gespendet.

† Wilhelmshaven, 13. Nov. Durch das anhaltende Frostwetter sind sämtliche Gräben bereits so stark gefroren, daß die Jugend sich scharrenweise darauf herumtummelt. Der Ems-Jade-Kanal ist aber noch nicht sicher und sind die Kinder vor seinem Betreten zu warnen. Die Eisbahn auf dem Kanal ist durch Pacht an die Herren Slogstein und Griffel übergegangen.

* Wilhelmshaven, 13. Novbr. Durch den Frost ist eine Beförderung der Kartoffeln nach hier unterbrochen und macht sich dieser Umstand in Haushalte recht fühlbar, da die Preise der hier noch vorhandenen Kartoffeln mit jedem Tage steigen. Wächte deshalb bald gelinderes Wetter eintreten.

? Vant, 12. Nov. Als Rassenärzte für die Werft-Betriebskrantenliste sind für das Kalenderjahr 1889 die Herren Dr. med. Schmidtman, Bismardstr., Dithmar, Roonstr., Dierbiel, Peterstr., Kramer, Peterstr., Westphal, Vant, Sieglmann, Neuenbe, bestimmt, und zwar die ersten 5 Herren für den Bezirk Wilhelmshaven-Vant-Hepkens, mit der Grenze Vanterweg, Siebtsburg, Neuenbertriff, letzterer Herr für den Bezirk Neuenbe, Schaar, Küsterfel mit der Grenze Marienfel, Schaar, Küsterfel (Mads-Knie). Jedes bei den betreffenden Behörden in Wilhelmshaven beschäftigte Mitglied hat unter vorstehenden Herren einen Rassenarzt zu wählen. Wohnort die Familie innerhalb der angegebenen Bezirke, so hat das betr. Mitglied für sich und seine Familie, wenn die Familie außerhalb der Grenze wohnt, für sich allein einen der Herren zu wählen. Sämmtliche Mitgliedsbücher, auch wenn eine Aenderung nicht eintritt, sind von den Arbeitsstellen gesammelt behufs Berechtigung während der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1889 im Hauptbüreaugebäude Nr. 6 der Werft abzugeben.

§ Hepkens, 13. Novbr. Nächsten Donnerstag, 15. ds. M., Abends 7 Uhr, findet in Herrn Deltermanns Wirtshause hieselbst Gemeinderathssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Gemeindeangelegenheiten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Schaar, 13. Nov. In dem schönen Saale der Wrenenschen Gastwirthschaft hieselbst findet am kommenden Montag das erste Abonnementskonzert, ausgeführt von der Kapelle der II. Marine-Division unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fr. Wählbier statt. Zu Interesse der Freunde einer guten Musik weisen wir auf dieses 1. Abonnementskonzert in diesem Jahre hieselbst hin.

† Aurich, 10. Nov. (Schwurgericht.) Der Kolonist Brant Hinrichs Meyer 63 Jahre und der Hanssohn Ede Meyer im Alter von 26 Jahren, aus Hahnenberg im Kreise Leer sieben wegen Sittlichkeitsverbrechen auf der Anklagebank. Es erfolgt Freisprechung für den Brante Hinrichs Meyer, der Ede Meyer erhält aber 1 Jahr Gefängnis, wovon ihm 3 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. — Die ferner heute anstehende Sache gegen den am 1. Mai 1846 geborenen Arbeiter August Vant aus Wilhelmshaven wegen Raubes wurde auf Antrag des Angeklagten aufgehoben, weil der Verlegte wegen schwerer Krankheit entblieben war. — Außer den bereits früher gemeldeten Fällen stehen noch folgende Anklagen zur Verhandlung: am Donnerstage gegen den Zimmermann Hinrich Jansen Schuster aus Ostlente wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, sowie gegen den Arbeiter Johann Watermann aus Wullen wegen Verleumdung der Nothhuth; am Freitage gegen den früheren Stadtschreiber Friedrich Wilhelm Kunig aus Wilhelmshaven wegen Unterschlagung, Verächtlichmachung von Urkunden und Urkundenfälschung. (M. N.)

† Oldenburg. Die Bohrversuche, welche der Brunnenfabrikant F. Vohlmann hies. für die Unternehmung der Wasserleitung, auf verschiedenen Stellen in der Umgegend der Stadt vorgenommen, um ein allen Anforderungen möglichst entsprechendes Trinkwasser aufzufinden, haben dem Vernehmen nach, ein sehr günstiges Resultat ergeben. (M. J.)

Norden, 11. Nov. Auf der letzten Plenarversammlung der Stadtkollegien wurde die Aufnahme einer Anleihe von vorläufig 60 000 Mk. aus der städtischen Sparkasse zum Zweck der Errichtung eines Schlachthauses beschlossen.

Norden. Der hannoversche Provinziallandtag hat der hiesigen Ackerbauschule wiederum eine Beihilfe von 4500 Mk. bewilligt.

Bremerhaven, 12. Nov. Auf dem am Freitag von Remport hier wieder binengekommenen Dampfer „Laha“ verunglückte auf der Außereise der Matrose B. von hier durch Herausfallen aus dem Mastkorb. Derselbe hinterläßt eine Wittve mit einem unmündigen Knaben.

Brake, 11. Nov. Die Passagierfahrt auf der Weser hat heute eingestellt werden müssen. Das Dampfschiff von Bremerhaven war gezwungen, hier beim Anleger des Treibeises wegen umzugehen. Eine ganze Reihe von Rähnen hat hier im Vorhause Luftdruck suchen müssen. Treibeis in der Weser am 10. Nov., das ist ein Ereignis, das als große, aber nicht erfreuliche Seltenheit zu verzeichnen ist.

(M. J.)

§ Stade, 13. Novbr. Gutem Vernehmen nach ist die Wahl des Herrn Oberpräsidenten von Bennigsen für den Reichstag gesichert. In Stade erzielte der Herr Oberpräsident allein 400 Stimmen Majorität. (Wie sich später noch ergeben ist er mit großer Majorität gewählt.)

(M. J.)

Blegen, 10. Nov. Das frühere Huntewachtschiff, welches jetzt als Weserwachtschiff benutzt wird, hat seit dem Eintritte des Ostwindes schon gleich bewiesen, daß es als Weserwachtschiff nicht geeignet ist, es hat nämlich des heftigen Ostwindes wegen seine Station bei Einswarderdeich verlassen müssen. Anfangs suchte es einige Tage unterhalb der Lünenplatte bis in die Nähe nach Nordenham hinauf Schutz, wie der Wind sich etwas gelegt hatte, versuchte es seine Station bei Einswarderdeich wieder einzunehmen, welches aber wegen des immer noch heftigen Windes nicht möglich war. Da an der Lünenplatte auch kein genügender Schutz vorhanden war, so legte es sich unterhalb Beckmünde, wo es bis jetzt auch schon mehrere Tage gelegen hat.

Norderney. Am letzten Freitag wurde der mit Cement beladenen, nach Nordeney segelnden Tjalk „Anna“, Kapitän Peinem, aus Westrhaderfshen, in der Nähe der Insel von einem Finnländer über das Hauptsegel zerföhrt. Das Schiff mußte Vormittag werfen und gab nachher Nothsignale, worauf am Sonntag Vormittag von der hiesigen Rettungsstation das Rettungsboot „Dorumen“ an die Tjalk abgesandt wurde. Der Kapitän bat, man möge ihm ein Segel leihen, damit er binnen kommen könne, erklärte aber zugleich, daß er bei dem ziemlich ruhigen Wetter keine Gefahr zu befürchten habe und erwarten könne. Das Rettungsboot kehrte nach der Station zurück, um ein Segel zu holen. Die Beschaffung desselben jedoch Zeit in Anspruch; erst gegen Abend wurde von einem Schiffer aus Westrhaderfshen ein Segel zur Verfügung gestellt, welches man am nächsten Morgen (Sonntag) nach dem ruhig und sicher vor Anker liegenden Schiffe zu bringen beschloß. Inzwischen wurde der Tjalkschiffer mit seinem zerföhren Segel binnen zu

kommen, noch ehe ihm die zugesagte Hilfe zu Theil ward. Er sichtete die Anker und fuhr durch unbetonantes Wasser auf die Insel zu; die Tjalk gerieth in die Brandung, blieb auf der Sonnbank sitzen und begann zu sinken. Der Schiffer gab neue Nothsignale, welche auf dem am Sonntag Morgen früh von Norddeich zurückkehrenden Fährschiff „Catharina Elisabeth“, Kapit. Kleemann, bemerkt wurden; letzterer holte mit eigener Lebensgefahr die 2 Mann Besatzung von der Tjalk. Da sich nämlich die „Catharina Elisabeth“ auf der einen Seite, die Tjalk auf der andern Seite der Brandung befand, mußte Kapitän Kleemann mit einem Boote durch die Brandung nach dem sinkenden Schiffe fahren, was nicht ohne Gefahr möglich war. Als das Rettungsboot mit dem Segel ankam, war das Unglück schon geschehen. Schiff und Ladung sind verloren.

Der Direktor des Seehospizes zu Nordberney, Herr Dr. med. Hermann Lorent, ist am 7. d. zu San Remo im 40. Lebensjahre sanft entschlafen.

§ Papenburg. Das W. Wolwin'sche Haus brannte am 9. d. M. gänzlich nieder.

Hannover, 8. Nov. In der heutigen (5.) Sitzung des 22. hannoverschen Provinziallandtages gelangte zur Verhandlung: der Gesetzentwurf, betreffend Erleichterung des Abverkaufs und des Austausches von Parzellen; Ergebnisse der Provinzialverwaltung; Unterstützung landwirtschaftlicher Winterschulen. Außerdem fanden statt Neuwahlen von Mitgliedern des Provinzialauschusses und Neuwahlen der Bezirkskommissionen.

Hannover, 11. Nov. (Provinzialausch.) Der Provinzialausch. trat nach Schluß des Landtages nochmals zu einer Sitzung zusammen, an welcher anfangs auch der Herr Oberpräsident v. Bennigsen theilnahm. Der letztere führte den neu gewählten Vorsitzenden des Provinzialauschusses, Kaiserl. Botschafter Grafen Münster, in das Amt ein, verwies ihn auf den bereits früher geleisteten Dienst und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Thätigkeit des Herrn Vorsitzenden unter der Mitarbeit der Mitglieder des Ausschusses für die Interessen der Provinz förderlich sein werde. Herr Graf Münster bemerkte, daß er sich trotz mancher Bedenken für verpflichtet erachtet habe, dem an ihn ergangenen Rufe Folge zu leisten, und daß er, soweit es ihm mit Rücksicht auf sein Amt als deutscher Botschafter möglich sei, nach Kräften die ihm obliegenden Geschäfte wahrnehmen werde. Nachdem sich sodann der Herr Oberpräsident entfernt hatte, sah die der Vorsitzende Graf Münster den zum Mitgliede des Provinzialauschusses neu gewählten Senator Holtermann-Stade in sein Amt ein und verwies ihn auf den bereits früher von ihm geleisteten Dienst. Hierauf wurde beschlossen, daß in die zu bildende Schulkommission für die landwirtschaftlichen Winterschulen vom Provinzialausch. ein Mitglied und vom Landesdirektorium ein zweites Mitglied gewählt werden solle. Es wurde sofort zur Wahl geschritten und der Rittergutsbesitzer von Nheden zum Mitgliede der Schulkommission und der Gutsbesitzer Dr. Knüpling zum Stellvertreter desselben gewählt. Hierauf wurde über die Pensionierung eines Wegbaubeamten Beschluß gefaßt. Endlich wurde beschlossen, daß die nächste Sitzung am 21. Januar künftigen Jahres stattfinden solle.

Hannover. Der hannov. Provinziallandtag wählte zu den Bezirkskommissionen für die Massifizirte Einkommensteuer nachstehende Herren aus dem Regierungsbezirk Aurich: Gutsbesitzer Dr. Peterfen

zu Verum, Gutsbesitzer Th. Tannen zu Sandhorst, Fleckensvorsteher Herrmann zu Oltersum, Kommerzienrath Wiemann zu Leer, Malermeister F. Meyer zu Wilhelmshaven, Kaufmann Diederich Becker jr. zu Esens; als Stellvertreter: Senator Schneidemann zu Emden, Landwirth Timmermann zu Bunde, Domänenpächter Peter Georgs zu Kloster Ehlwörden.

Vermischtes.

Kassel, 12. Nov. Nach einer Zeitungsmeldung aus Hünfeld war der dortige Genarm Steinbaum dringend verdächtig, der Urheber des Brandunglücks zu sein. Als seine Verhaftung erfolgen sollte, erschloß er sich.

Am 9. November waren im deutschen Reichspostgebiete 9999 Telegraphenämter im Betriebe. Am 10. erfolgte die Einrichtung eines weiteren Telegraphenamtes in Kreisau in Schlesien, bekanntlich dem Sitz des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke. Somit ist Kreisau die 10000te Telegraphenstation des Reichs geworden.

Wie sich die Franzosen das „freie Europa“ denken: Als Reklame für ein neues Buch „La Guerre l'Europe et les Coalitions“ bringt die „France militaire“ unter der Ueberschrift „Das freie Europa“ eine Karte, auf welcher die Türkei, das deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie ganz verschlungen sind. Schweden, England und Spanien bleiben in ihrem Besitzstande unverändert. Rußland erhält die gesammte Schwarze Meeresküste und übernimmt die Schutzherrschaft über Bulgarien, Serbien, Rumänien und Polen, welches unter Ausdehnung seiner Grenzen bis zur Ostsee (von Danzig bis Memel) wieder hergestellt wird. Böhmen und Ungarn bilden selbstständige Staaten, dazwischen liegt Oesterreich, das jedoch nach Tirol an die Schweiz und das gesammte dalmatinische Küstengebiet an den „Balkanbund“ abgetreten hat, so daß es, ebenso wie Ungarn, vom Meere abgeschnitten ist. Dänemark reicht bis Mecklenburg hinunter, Preußen besteht kaum noch aus den Provinzen Pommern, Brandenburg und Sachsen, dann folgen die Königreiche Hannover, Westfalen mit der Hauptstadt Kassel und der Rheinbund; Baden, Württemberg und Bayern bleiben unverändert. Daß Elsaß-Lothringen wieder zu Frankreich gehört, ist selbstverständlich. Meran, 8. Nov. (Abgemeldet.) Der 75jährige Nachwächter Wieser in Meran erschien am 3. Nov. um 10^{1/2} Uhr beim Bürgermeister, meldete sich unfähig, weiter seinen Dienst verrichten zu können, empfahl einen Nachfolger, begab sich nach Hause und starb dort um 11^{1/2} Uhr an einem Schlaganfall.

Submissions-Resultat

über Lieferung von 15 Stück Werkzeugmaschinen für den Arbeitsschuppen des Torpedoboots hier bei der am 12. d. M. abgehaltenen öffentlichen Bedingung bei der Kaiserlichen Werft, Verwaltungs-Abtheilung, nach den im Termin verlesenen Offerten:

Hornbühl in Bochum	12,45 Ml. pro Stück.
Deuschau in Bant	17,75 " " "
Ziel und Voegel hier	13,80 " " "
Grahlmann hier (von 550 mm)	12,50 " " "
derselbe (von 275 mm)	10,40 " " "
Kotte hier	14,50 " " "
Wegener hier	15,20 " " "
Hayungs hier	18,25 " " "
Keele in Bant	15,90 " " "
Wittber hier mit bezimmten Ranten	14,25 " " "
m. stumpf gest. u. genog. Seiten	13,20 " " "

Submissions-Resultat

über Fällung des Eisellers für das Marine-Garnison-Lazareth hier bei der am 13. d. M. abgehaltenen öffentlichen Bedingung nach den im Termin verlesenen Offerten:

	für Lieferung.	für Umfädeln.
Garlich hier	2,25 Ml.	0,30 Ml. pro cbm.
F. J. Roje hier	3,90 " "	0,25 " " "
F. J. Schmidt, Heppens	3,80 " "	0,20 " " "
E. Geisler hier	3,30 " "	0,25 " " "
B. Frerichs hier	2,50 " "	0,20 " " "

Billigste direkte Bezugsquelle für Duzkin zu Herren- und Knabenanzügen à Ml. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Duzkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-	Baromet. (auf 00 reducirt Barometereichthum)	Lufttemperatur.	Regen-temperatur	Winds- (0 = still, 12 = Orkan).	Beobachtung (0 = besser, 10 = ganz bed.)	Wetterbeschreibg.			
Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	Richtung.	Stärke.	Wind.	Form.	Wetterbeschreibg. mm
Nov. 12.	2 h Morg.	763,6	1,8	—	—	—	—	—	—
Nov. 12.	8 h Abd.	763,4	-0,3	—	—	—	—	—	—
Nov. 13.	8 h Morg.	761,6	-3,0	pl. 2,8	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Nacht stürmisch.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 14. November: 9,38 Vorm. 10,18 Nachm.

Wilhelmshaven, 13. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spa und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,95	108,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,—	103,55
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,60	108,15
3 1/2 pCt. do.	103,80	104,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (Kündbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	137,10	137,90
4 pCt. Estin-Lübeker Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,95	102,50
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	95,60	96,15
4 1/2 pCt. Warsch.-Spinn.-Priorität. ritzschb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91,50	92,25
4 pCt. Vissaboner Stadt-Anleihe	83,—	83,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Bank	102,70	103,25
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Ml.	168,15	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Lfr. in Ml.	20,315	20,415
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Ml.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für S. M. S. „Mars“ erforderlichen Scheiben-Materialien für 1889, als:

Gruppe I.

- ca. 300 Stk. sichtene Kreuzhölzer, 8,5 m lang, 157/157 mm stark,
- ca. 650 Stk. sichtene Kreuzhölzer, 7,85 m lang, 157/157 mm stark,
- ca. 50 Stk. sichtene Kreuzhölzer, 5,00 m lang, 150/150 mm stark,
- ca. 3000 Stk. sichtene Bretter, 5,1 m lang, 20/210 mm stark,
- ca. 3000 Stück sichtene Latten, 5,2 m lang, 50/100 mm stark,
- ca. 3000 Stück sichtene Latten, 5,1 m lang, 20/50 mm stark,
- ca. 10 Wille Drahtnägel (Spieker), 20,00 cm lang, 6,00 mm stark,
- ca. 25 Wille Drahtnägel (Spieker), 16,9 cm lang, 5,5 mm stark,
- ca. 95 Wille Drahtnägel (Spieker), 6,5 cm lang, 3,4 mm stark.

Gruppe II.

- ca. 6000 lfd. m Scheibenleinwand (Zute, 2 m breit)
- soll öffentlich verdingen werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebote auf Lieferung von Scheiben-Material, Gruppe I oder II“ sind versiegelt und postfrei bis zum Termin am

11. Dezember ds. Jz., 10 Uhr Vorm.,

an das unterzeichnete Schiffskommando einzureichen. Die Bedingungen liegen im Bureau S. M. S. „Mars“, sowie in den Expeditionen des „Wilhelmshavener Tageblatts“, der „Bremer Nachrichten“, der „Hamburger Nachrichten“ und des „Submissions-Anzeigers“ (in Berlin) zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,50 Ml. von vorgenanntem Bureau bezogen werden.

Wilhelmshaven, 12. November 1888.
Kaiserl. Kommando
S. M. Art.-Schulsch., „Mars“.
Dieteri.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Marine-Lazareths in Lehe sollen nachbezeichnete Arbeiten, einschließlich Material-Lieferung, vergeben werden:

- 850 qm Holzcement-Dach,
 - 178 lfd. m Dachriemen,
 - die erforderlichen Abfallrohre.
- Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Holzcement-Dach und Klempnerarbeiten“ versehen bis zum

24. Nov. d. J., Vorm 11^{1/2} Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 13. November 1888.

Kaiserliche
Marine - Garnison - Verwaltung
zu Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Der § 6 der Straßen-Polizei-Verordnung für Wilhelmshaven vom 30. August 1877 wird erneut hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Uebertretungen gegen denselben mit einer Geldstrafe bis zu 30 Ml. oder verhältnismäßiger Haft bestraft werden. Derselbe lautet:

§ 6.

„Bei Frostwetter dürfen Flüssigkeiten nicht auf die Straßen, Bürgersteige, Gänge und öffentlichen Plätze gegossen werden, wie auch zu solcher Zeit das Ausgießen und Ueberlaufenlassen von Wasser an den öffentlichen Brunnen nicht statthaben darf.“

Wilhelmshaven, 10. November 1888.

Der Hülfshausbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Ein im Laufe des Sommers am Strande hinter dem Kürtingergraben angetriebenes Boot, welches noch gut erhalten, 6,5 m lang und 2 m breit ist, soll am Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle durch den Strandvogt Gerriets öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Jeder, den 7. November 1888.

Großherzogliches Strandamt.
Jedelius.

Handelskammer-
Wahlen.

Zum Erfasse für die mit Ende dieses Jahres auscheidenden Mitglieder der Handelskammer sind demnach für die Wahlbezirke

Emden	3 Neuwahlen
Leer	2 " "
Norden	2 " "
Timmell	1 " "
Wilhelmshaven	1 " "

vorzunehmen. Die für die einzelnen Wahlbezirke aufgestellten Listen der Wahlberechtigten werden gemäß § 11 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 während der Zeit vom 14. bis zum 24. d. Mts. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in den Bureau der Magistrate zu Emden, Leer, Norden, Wilhelmshaven und des Gemeindevorstandes zu Timmell zur Ein-

sicht der Betheiligten öffentlich ausliegen. Einwendungen gegen die Listen sind bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei uns anzubringen. Die von der Handelskammer ernannten Wahlkommissaire

Herr Senator Barth für Emden,
Loets Leer,
Diedr. Cremer j. „Norden,
I. J. Cassens „Timmell,
Rathsh. Peper „Wilhelmshav.
werden über den Wahltermin demnachst das Weitere bekannt machen. Emden, den 12. November 1888.

Die Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg
C. H. Gittermann. P. v. Reusen.

Holzverkauf.

Am Donnerstag,
den 22. November 1888,
sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, etwa

Eichen:

Richelholzstangen 46 Stück, Reiserholzstangen 620 Hundert,

Fichten:

Ruchholzstämmen 51 Stück mit 9,71 km,

Kiefern:

Ruchholzstämmen 116 Stück mit 19,47 km, Richelholzstangen 4 Stück, Reiserholzstangen 7,30 Hundert und Reiser I. Cl. 3 rm, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer in der Gasmirtschaft von J. B. Bohnens in Hopels Vormittags 10 Uhr.

Der Königl. Oberförster.

Auction.

Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, den 14. d. Mts.,
und Donnerstag, den 15. d. Mts., jedesmal Nachmittags
2 Uhr beginnend,
im Saale des Herrn Restaurateur
Bönker hiersebst, Boonstr. 6,
folgende Sachen und zwar:

Sopha, Kleiderkränze, Tische,
Bettstellen mit Matratzen,
Hängelampen, andere Lampen,
eingebundene Bücher, Haus-
und Küchengerath und ver-
schiedene andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-

liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die qu. Gegenstände sich in sehr gutem Zustande befinden.

Wilhelmshaven, 12. November 1888.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Wegen Verletzung ist die
herrschaftl. Wohnung
mit Garten

Victoriastr. 83 parterre zum 1. Jan. oder später zu vermieten.

G. Schulke.

Entlaufen
ein weisser hies. Schafbock.

Kenzeichen: Ein Loch im linken Ohr. Dem Auskunftsgeber oder Wiederbringer eine Belohnung.

G. G. Sgts, Neuender Busch.

Ein Kellner
auf sofort gesucht im
Berliner Hof.

50 Stück

große und kleine leere Kisten sollen wegen Mangel an Platz schleunigst sehr billig verkauft werden.

Friedrich Foting,
Oldenburgstr. 14.

Ge sucht
wird ein anständiger junger Herr als
Mietwobner einer großen möblirten
Stube.

Die von Herrn Capt.-Lieut. Schulz
unverkauft elegant möblirten

Wohnräume
mit Burghengelaf habe sofort zu ver-
mieten.
Bernb. Dirks.

Zwei junge Leute können
gutes Logis

erhalten. Grenzstraße 67, oben.

Eine möblirte Stube
zu vermieten.

J. Schröder, Ostfriesenstr. 19.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein,
Kellig, weiß à Str. 55 u. 70 Pf., roth
90 Pf., u. 25 Str. an untere Nachnahme direct von
J. Ballauer, Weinversteigerer, Grenzstr.

Verloren
eine Eisenbein - Broche

von der Bismarckstraße nach Neu-
bremen. Abzugeben gegen Belohnung
an W. Jürgens, Bismarckstr. 59.

A. Meinhardt,

Musikalien-Handlung und Mu-
sikalien-Leihanstalt,
Bremen, Bischoffsnadel 14a

(am 1. April 1887
von A. E. Fischer übernommen).
Cataloge und Bedingungen
des Leihinstituts gratis und franco.

Zur Fahrt
nach Zetel
am Mittwoch, den 14. November,
Morgens 7 Uhr.

Abfahrt bei Semmen, Oldenburger
Hof.
A. Bahr.

Anmeldungen heute Abend erbeten.

Ein Haus

an bester Lage der Stadt, worin
Conditorei und Bäckerei betrieben,
steht wegen Veränderung mit allen
Geschäfts-Utensilien auf 1. Mai 1889
anzutreten, auf Wunsch schon früher,
zum Verkauf. Näheres unter H. H.
500 poste restante Fever.

Verloren

am Mittwoch Morgen zwischen 10 u.
11 Uhr von der Koonstraße über den
Wilhelmshafen nach dem Gerichts-
gebäude zwei Siegelringe, einer
gezeichnet A. H. J. P. 87 und einer
mit drei weißen Steinen. Der ehrl.
Funder wird gebeten, dieselben in der
Expd. d. Bl. gegen Belohn. abzugeben.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter
für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern (mit Textbei-
lage). Preis pro Quartal 1 Ml.
Probenummern gratis und franco.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer nebst Schlaf-
stube an einen einzelnen Herrn.
Näheres Marktstraße 30.

Zu vermieten
2 Oberwohnungen.

D. Sarbers, Berl. Oststr. 4.

Mieth-Contracte

empfehlen und hält stets auf Lager
Buchdruckerei des Tageblattes
Th. Säg.

**Zum Mühlgarten,
Kopperhörn.
Stammabendbrod.**

Heute Mittwoch:
Rothfahl mit Bratwurst.
Sauerkohl,
pr. 1/2 Kilogr. 10 Pfg., 1 1/2 Kilogr.
25 Pfg., empfiehlt
Joh. Freese.

Man verlange ausdrücklich nur
German's Bühnenaugen-
mittel, welches sich bewährt hat,
60 Pfg., bei **Rich. Lehmann,**
Bismarckstr.
Empfehle meinen
angeführten Stier
zum Decken. Deckgelb 2 Mk.
S. Medels, Roonstraße 72.

Für den Winterbedarf halte an
Brenn-Material

bestens empfohlen:
**Beste Ruß- und Knabbelkohlen,
Allerbeste Steinkohlen-Briketts**
schöne längliche Form,
Braunkohlen-Briketts,
besser, als alle bisher angepriesenen, dazu bedeutend billiger.
Besten Bareler Brecktorf, sowie Coaks u. klein gem.
Splinterholz, Engl. Kohlen erwartend.
Preis pr. Last 38 Mk. frei vork Haus. Bestellungen erbeten.
A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

**Am 19. u. 20. dieses Monats
unwiderruflich Ziehung der
Kunstausstellungs-Lotterie zu Berlin.**
Gewinne Werth **80000 Mk.**
darunter 2500 goldene und silberne **Drei Kaiser-Medaillen.**
Original-Loose à eine Mark (11 Loose für 10 Mark)
empfehlen und versendet der General-Debitur
Carl Heintze, Berlin W., Unter den
Können 3.
Geehrte Besteller werden höflich ersucht, ihren werthen Namen
auf den Coupon der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit mir
die Zustellung der Loose möglich ist.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,
Kunstfärberei und chem. Waschanstalt für Herren- u. Damen-Garderoben
jeder Art, Möbelfarben, Sammet, Seide, Gardinen, Decken, Federn, Hand-
schuhe u. Auswärtige Aufträge werden prompt beforat. Annahme für
Wilhelmshaven u. Umgegend bei **Hrn. Johannes Schleemilch,** Bismarckstr. 55.
Nächste Ziehung 31. Decbr. 1888.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871
im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich
zu spielen gestattete
Stadt Benedig-Loose
mit Haupttreffer von: Fr. 100,000,
60,000, 50,000, 40,000, 35,000,
32,000, 30,000, 25,000, 20,000,
15,000 u.
Gewinne, die „haar“ ohne jeden
Abzug, wie vom Staate garantirt,
ausgezahlt werden.
Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einlage auf ein ganzes Loos
3 Mark.
Agentur: **S. Westeroth,**
Waldbühnen-Gaden.

**10 u. 15 Proz.
Rabatt!**
Von heute ab gebe ich trotz der
sehr billig gestellten Preise auf
**Damen=
Winter = Mäntel**
10 Prozent Rabatt
und auf
**Damen=
Regen = Mäntel**
15 Prozent Rabatt
bei Baarzahlung.
Friedr. Hoting.

Friedrich Hoting,
Manufactur-, Mode- und Weißwaaren-, Aussteuer-
und Confections-Geschäft.

Von heute bis Weihnachten gebe ich trotz der äußerst
billig gestellten Preise
bei Baarzahlung **5 Prozent Rabatt.**

Meenen's Gastwirthschaft, Schaar.
Montag, 19. November 1888:
1. Abonnements-Concert,
gegeben von der
Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Hrn. F. Wöhlbier.**
Nachher:
BALL.
Anfang präcise 7 Uhr. — Entree für Nichtabonnenten
75 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet
C. W. Meenen.

**Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust-
und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.**
Dem nervenleidenden, geschwächten Körper Kraft und
Gesundheit wieder zugeführt.
Die Wirkung Ihrer vortrefflichen Malz-Gesundheits-Chocolade
ist eine überraschende. Meine Frau, deren leidender Nervenzustand
schon in allgemeines Siechthum überging, verspürte nach kurzem Ge-
brauch des genannten Präparats schon merklige Besserung. Ihr Aus-
sehen ist bereits ein gesundes, ihre Kräfte nehmen zu.
Carl Demuth, Postassistent in Langenbielau.
Berlin, 23. August 1888, Casselerstr. 55.
Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meinen Appetit sofort an-
geregelt und schon nach Gebrauch von 12 Flaschen hatten meine Kräfte
sich soweit gesammelt, daß ich meine Thätigkeit wieder aufnehmen
konnte. Hedwig Müller.
An Herrn **Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten
Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**

Johann Hoff's Malz-Chocolade zur Stärkung.
Coffee!
Gut ordinärer Santos wird jetzt in Hamburg mit 74 Pfg., gut ordinärer
Java wurde in letzter Auktion zu Amsterdam mit 48 1/2 Cents bezahlt, ersterer
stellte sich franco hier auf 97 Pfg., und verkaufte denselben bis jetzt mit 100 Pfg.
roh, gebrannt 130 Pfg., letzterer, d. h. Java-Coffee, stellte sich franco hier auf
rund 104 1/2 Pfg. und verkaufte denselben mit 105 resp. 140 Pfg.
Von beiden Sorten ist mein Vorrath nur noch klein und kann bei Neubez-
ügen zu diesen Preisen schlecht abgehen und empfehle daher vor älterem Vorrath
einen feinen grünen Portorico-Coffee und einen guten gelben Brauerer (feinere
Sorte Java), beide zu dem billigen Preise von 120 Pfg. à Pfd. und gebrannt
à Pfd. 150 Pfg. und kostet letzterer gebrannt in den Caffee-Niederlagen hier selbst
à Pfd. wenigstens 30 Pfg. mehr.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Große Gewinne ohne Risiko.
Fr. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000,
100,000, 50,000, 20,000 und
zahlreiche Nebengewinne, ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind
auf **Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu ge-
winnen. Jährlich vier Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. November.
Keine Rieten. Jede Obligation ist planmäßig mit 100
Francs = 80 Mark rückzahlbar; behält außerdem beständig das Recht,
an allen Gewinnziehungen, bis zur vollständigen Tilgung der ganzen
Anleihe, theil zu nehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht ent-
werthet und hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu er-
halten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire
ich zu Mk. 52 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theil-
nahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten**
(Abzahlung) und eine **Anzahlung von M. 6.—**, mit sofortigem
Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne
gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Zu vermieten
eine schöne Wohnung auf sofort.
Börnsenstraße 36.
Gesucht
ein zweiter **Knecht** mit guten Zeug-
nissen. Fuhrmann **Schwitters,**
E l f a b.
Auf sofort ein junges Mädchen
zur Anshülfe
im Schneidern
gesucht. **Bahnbofsstraße 5.**
Ein Mädchen,
welches gut kochen kann, sucht eine
Stelle auf gleich. Näheres in der
Erped. d. Bl.

Kaisersaal Wilhelmshaven.
Donnerstag, den 15.,
und Freitag, den 16. November,
Nachmittags 5 Uhr und
Abends 8 Uhr:
Agioskopische Vorstellungen.
Original-Tableaux,
dargestellt und hervorgehoben vermit-
telt der neuesten Apparate und elek-
trischer Beleuchtung. Nach der Natur
aufgenommen, verbunden mit einem
leichtfaßlichen Vortrage.
1. **Deutsche Besitzungen in Afrika
und Neu-Guinea.**
2. **Nordenskjöld's Nordpol-Expe-
dition.**
3. **König Ludwig II. v. Bayern.**
4. **Dornroschen.**
Nachmittags 5 Uhr:
Extra-Schul-Vorstellung.
Zum Schluß derselben:
Dornroschen.
Großes Märchen in zehn Tableau.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk.,
2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.,
Kinder zahlen 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz
20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.

Bismarck Pfeifenclub.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
Versammlung.
Kegelclub Wilhelmshaven.
Donnerstag Abend in der
Wilhelmshalle.

**Banter
Krieger-Verein.**
Mittwoch, den 14. November,
Abends 8 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

**Club „Erholung“
Bant.**
Donnerstag, den 15. d. Mt.,
Damen-Abend
mit Tanz.
Maler-Verein Paletke,
Filiale der Vereinigung
Deutscher Maler, Lackierer, Anstreicher
und verw. Berufsgenossen.

Donnerstag, den 15. Novbr.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Hebung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Sämmtliche Geschäftsleute,
welche vom 22. Oktober bis incl.
12. November für mich Waaren
in's Offizier-Casino geliefert haben,
ersuche ich, mir sämmtliche Rech-
nungen und Conto-Bücher bis zum
14. November einhändigen zu wollen,
da ich für keine weitere Bestellung
für's Offizier-Casino von oben ge-
nanntem Tage an habe.
J. Ehmke,
Steward der Offizier-Messe
S. M. S. „**Mars**“.

**Büdlinge,
Bratbüdlinge,
Mar. Bratheringe**
trafen heute ein bei
Joh. Freese.

Verlobungs-Anzeige.
Charlotte Brämer
Peter Rotermund.
Verlobte.
Jever. Bant b. Wilhelmsh.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen verschied nach län-
gerer Krankheit unser liebes Söhnchen
Friedrich
im Alter von 6 Monaten, was wir
allen Freunden und Bekannten zur
Anzeige bringen.
Friedrich Burmeister u. Frau.
Der Beerdigung findet Freitag
Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause,
Bismarckstraße 9, aus statt.